

Erhebt täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Bezugspreis

vierteljährlich 2.70 Mark, Zustellung durch den Briefträger 42 Pf.

Anzeigen

Die Zeitungspreise für Auswärtige 25 Pf., werden bis 8 Uhr vormittags, spätere abends zuvor oder bis 8 Uhr vormittags erbeten.

Rösliner Zeitung

Allgemeines Pommerisches Volksblatt

Inserate nehmen an

unserer Geschäftsstelle in Köslin, Postfach 3 (Telegraphische Nr. 11, für die Redaktion Nr. 189), Telegramm-Adresse: Handels-Röslin, E. Bur o in Jarnow, außerdem alle Annoncen-Expeditionen.

Die Geschäftsstelle der „Rösliner Zeitung“ vermittelt Anzeigen für alle Zeitungen des In- und Auslandes ohne Preisausschlag.

Für telephonisch angegebene Inserate kann Gewähr für fehlerlose Aufnahme nicht übernommen werden.

Deutschlands Gegenrechnung.

Redaktion des Wolffschen Telegraphen-Büros.

Verfaßtes, 25. Mai. Heute ist dem Präsidenten der alliierten Friedenskonferenz von der Deutschen Friedensdelegation nachfolgende Note überreicht worden:

Verfaßtes, 24. Mai 1919.

Herr Präsident!

Der Inhalt des Schreibens Ihrer Excellenz vom 14. Mai über die Frage der Verantwortlichkeit Deutschlands für die Folgen des Krieges hat der Deutschen Friedensdelegation gezeigt, daß die alliierten und assoziierten Regierungen den Sinn vollständig mißverstanden haben, in dem die deutsche Regierung und das deutsche Volk sich mit der Note des Staatssekretärs Laing vom 5. November 1918 nicht einverstanden erklärten. Um dieses Mißverständnis aufzuklären, sieht sich die deutsche Regierung genötigt, den alliierten und assoziierten Regierungen die Ereignisse ins Gedächtnis zurückzurufen, die jener Note vorausgingen.

Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika hatte zu verschiedenen Malen feierlich erklärt, daß der Krieg nicht mit einem Wahrschrei, sondern mit einem Rechtsfrieden enden sollte, und daß Amerika nur für dieses Kriegsziel (hier heißt es: Telegamm eine Bude, die ungefähr wie folgt ersipullen ist: „in den Krieg eingetreten wäre, in diesem Sinne“) wurde die Formel geprägt: Keine Anzweigungen, keine Kontributionen, keine Entschädigungen.“ Auf der anderen Seite verlangte der Präsident unbedingt die Wiederherstellung des besetzten Rechtszustandes. Die positive Seite seiner Forderung fand ihren Ausdruck in den 14 Punkten, die der Präsident in seiner Botschaft vom 8. Januar 1918 niedergelegt hat.

Es verlangt von dem deutschen Volk hauptsächlich: erstens, den Verzicht auf wichtige Teile des Reichsgebietes im Westen und Osten unter dem Gesichtspunkt der nationalen Selbstbestimmung; zweitens, das Versprechen der Wiederherstellung der westlichen Gebiete Belgiens und Nordfrankreichs. Auf diese Forderungen konnte sich die deutsche Regierung nicht beschließen lassen, weil der Grundgedanke der Selbstbestimmung der neuen demokratischen Bevölkerung Deutschlands entsprach und die hergestellten Gebiete von deutscher Seite durch eine völkervertragliche Handlung, nämlich durch die Verleihung der Neutralität, mit den Schrecken des Krieges überzogen worden waren.

Das Selbstbestimmungsrecht des polnischen Volkes wurde übrigens schon die frühere Regierung ebenso anerkannt, wie das an Belgien verlebte Unrecht.

Wenn nun das durch den Staatssekretär Laing vom 5. November 1918 an die deutsche Regierung übermittelte Schreiben der Entente den Begriff der Wiederherstellung der besetzten Gebiete einer näheren Klärung unterzog, so erschien es für die deutsche Regierung selbstverständlich, daß die Erfüllung, die in der Auslegung festgelegt wurde, sich nicht auf andere Gebiete beziehen konnte, als die, deren Feststellung die leitenden Staatsmänner der Gegner als Hauptziel betont hatten. So hat Präsident Wilson die Wiederherstellung des Unrechts an Belgien in seiner Botschaft vom 8. Januar 1918 ausdrücklich als „heiligen Akt“ bezeichnet, ohne den die ganze Struktur und Geltung des Völkerrechts für immer erschüttert sein würde. Ebenso hat der englische Außenminister Herr Lloyd George in seiner Rede im Unterhaus am 22. Oktober 1917 gesagt: „Die wichtigsten Forderungen der britischen Regierung und ihrer Verbündeten waren stets die völlige politische, territoriale und wirtschaftliche Wiederherstellung der Unabhängigkeit Belgiens und seine Entschädigung, soweit eine solche möglich ist, für die Zerstörung seiner Städte und Dörfer.“ Das ist keine Forderung einer Kriegsschlichtung, wie die, die die alliierten Regierungen von Deutschland aufgelegt wurde. Es ist kein Versuch, die Kosten der Kriegführung von den einen Kriegführenden auf den anderen abzuwälzen.

Was hier für Belgien gesagt wird, mußte Deutschland auch für Nordfrankreich anerkennen, da die deutsche Heere nur auf dem Wege über die verlebte polnische Neutralität die französischen Gebiete erreicht haben. Dieser Angriff war es, für den die deutsche Regierung Deutschlands Verantwortlichkeit zugab, nicht aber eine angebliche Schuld am Ausbruch des Krieges oder die ästhetische Tatsache, daß die formale Kriegserklärung von keiner Seite ausgesprochen war.

Die Bedeutung der Note des Staatssekretärs Laing lag für die deutsche Regierung darin, daß die Verantwortlichkeit sich nicht auf die Wiederherstellung der Sachverhalte beschränkte, sondern auf jeden Boden ausgedehnt wurde, den die Zivilbevölkerung in belgischem Gebiet an Person oder Eigentum erlitten hatte, mochte er im Verlauf der Kriegshandlungen in der Gegend von Wasser oder der Luft aus herbeigeführt sein. Das deutsche Volk hat die Einseitigkeit nicht empfunden, die darin lag, daß man ihm die Wiederherstellung Belgiens und Nordfrankreichs auflegte, während man ihm eine Entschädigung für die Gebiete des deutschen Ostens verweigerte, die von den Truppen des russischen Fortschritts nach einem von langer Hand vorbereiteten Plan überfallen und verwüstet worden waren. Es hat aber anerkannt, daß der russische Überfall nach formellem Völkerrecht anders zu beurteilen war, als der Einfall in Belgien, und deshalb von einer Entschädigung frei zu lassen.

Wenn man die alliierten und assoziierten Regierungen die Auffassung vertritt, sollten, daß für die völkervertragliche Handlung, die im Argegebe worden ist, Schadenersatz gefordert wird, so muß die deutsche Delegation die grundsätzliche Möglichkeit dieses Standpunktes nicht bestreiten; sie muß aber darauf aufmerksam machen, daß dann auch Deutschland eine erhebliche Schadenersatzung ausstellen muß, und daß die Entschädigung für den Schaden, den die alliierten Regierungen durch die völkervertragliche Handlung erlitten haben, nicht beschränkt werden darf, sondern sich auf die Zeit erstreckt, wo es noch eine Kriegführung der alliierten und assoziierten Mächte gegen das freiwillig wehrlos gewordene Deutschland gab.

Nebenfalls entfernt sich die Auffassung der alliierten und assoziierten Regierungen von der Vereinbarung, die Deutschland vor Abschluß des Waffenstillstandes getroffen hatte. Sie läßt eine endlose Reihe von Streitfragen am Horizont der Friedensverhandlungen emporsteigen und könnte zu einer praktischen Lösung nur durch eine unparteiische internationale Schiedsgerichtsbearbeitung gebracht werden, eine Schiedsgerichtsbearbeitung, wie sie in Artikel 13 Absatz 2 des Entwurfs der Friedensbedingungen vorgesehen ist. Dieser Absatz bestimmt: „An den Fragen, die im allgemeinen eine schiedsgerichtliche Lösung auslösen, gehören die Streitfragen über die Auslegung eines Vertrages, über alle Punkte des internationalen Rechts, über das Bestehen jeder Tatsache, deren Existenz die Verletzung einer internationalen Verpflichtung bedeuten würde, oder über die Auslegung und die Art der Wiederherstellung, die im Falle einer solchen Verletzung zu leisten wäre.“

Ihre Excellenz weisen ferner in Ihrem Schreiben vom 20. d. M. darauf hin, daß nach den Grundsätzen des internationalen Rechts kein Volk durch eine Veränderung seiner politischen Regierung als Form oder durch einen Wandel in den Personen seiner Führer eine von seiner Regierung einmal eingegangene Verpflichtung zum Erlöschen bringen kann. Die deutsche Friedensdelegation ist weit davon entfernt, die Richtigkeit dieses Grundgesetzes zu bestreiten; sie vertritt sich auch nicht gegen die Durchführung des durch das Angebot der früheren Regierung vom 5. Oktober 1918 einseitigen Abkommens, sondern gegen die in dem Friedensentwurf enthaltene Verantwortung für die angedachten Verbrechen seiner früheren politischen und militärischen Leiter. Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika hat am 4. Dezember 1917 erklärt, daß der Krieg nicht mit einem in Acht und Bann zu beenden ist, sondern daß keine Nation, kein Volk bestraft oder bestraft werden solle, weil die unverantwortlichen Verbrechen des Landes übertrifft ein Unrecht und verabschämendes Unrecht bezeugen haben. Die deutsche Delegation beruft sich nicht auf diese und ähnliche Aussagen, um sich irrenden völkervertraglichen Verpflichtungen zu entziehen; aber sie fühlt sich berechtigt, an sie zu erinnern, wenn man dem deutschen Volk die Verantwortung für den Ausbruch des Krieges und die Haftbarkeit für alle Straftaten aufzulegen will. Auch in den öffentlichen Verhandlungen kurz vor Abschluß des Waffenstillstandes wurde dem deutschen Volk versprochen, daß Deutschlands Schicksal eine grundlegende Veränderung erfahren würde, wenn man es von seiner Herrscher trennte. Die deutsche Delegation möchte die Worte Ihrer Excellenz nicht dahin verstehen, daß die Zukunft der alliierten und assoziierten Regierungen damals nur eine Krisis sei, um den Widerstand des deutschen Volkes zu lähmen, und daß die Aufgabe heute zurückgenommen werden soll.

Schließlich machen Ihre Excellenz geltend, daß die alliierten und assoziierten Mächte das Recht haben, Deutschland nach derselben Methode zu behandeln, die es beim Französischen Frieden und beim Frieden von Preßburg ebenfalls angewandt habe. Die deutsche Delegation unterläßt es vorläufig, zu prüfen, inwiefern sich jene beiden Friedensschlüsse von dem heute vorliegenden Friedensentwurf unterscheiden; denn für die alliierten und assoziierten Regierungen ist es heute zu spät, auf jene Präzedenzfälle einen Rechtsanspruch zu gründen. Der Augenblick hierfür war gekommen, als sie vor der Wahl standen, die 14 Punkte des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika als Friedensbasis anzunehmen oder abzulehnen. An den 14 Punkten wurde ausdrücklich die Wiederherstellung des Unrechts von 1870-71 verlangt, und von dem Frieden von Preßburg als von einem abweichenden Beispiel gesprochen. Die alliierten und assoziierten Regierungen haben es damals abgelehnt, sich einen Gemeinfeind der Verantwortung zum Vorwurf zu nehmen.

Das deutsche Volk, das niemals die Verantwortlichkeit für den Ausbruch des Krieges auf sich annehmen hat, kann mit Recht verlangen, daß ihm sein Recht mitteilen, aus welchen Gründen und mit welchen Beweismitteln sie seine Schuld an allen Schrecken und Leiden dieses Krieges als Unterlage der Friedensbedingungen machen. Es kann sich aber nicht mit der Bemerkung abweisen lassen, daß von den alliierten und assoziierten Regierungen durch eine angebliche Konvention in der Folge der Verantwortlichkeit gesammelte Material für eine innere Anwaltschaft der Regierungen. Diese Lebensfrage des deutschen Volkes muß in aller Deutlichkeit erörtert werden; Methoden der Geheimdiplomatie sind hierfür nicht am Platze. Die deutsche Regierung behält sich vor, auf die Angelegenheit zurückzukommen.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, den Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Gen. Brodhorff-Rankau.

Clemenceaus Antwort über Territorialfragen.

Paris, 26. Mai. (Savak.) Die deutsche Delegation hat auf ihre beiden Noten an den Bestimmungen des Friedensvertrages betreffend die deutsche Westgrenze und das Saarbecken von Clemenceau nachfolgende Antwort erhalten:

Herr Präsident! Ich habe die Ehre, den Empfang Ihrer Schreiben vom 19. und 16. zu bekräftigen. Da sie beide den nämlichen Gegenstand betreffen, siehe ich vor, sie zusammen zu beantworten. Was Sie in Ihrem Schreiben niederzulegenden allgemeinen Bemerkungen anbeht, so bekräftige ich feierlich im Namen der alliierten und assoziierten Regierungen, daß wie Sie behaupten, im Friedensvertrag deutsche Gebiete als Schachfiguren zum Geankeln eines Handels zwischen verschiedenen Souveränitäten gemacht werden. Tatsächlich werden die Wünsche der Bevölkerung der sämtlichen besetzten Gebiete in Berücksichtigung gezogen werden. Die Modalitäten dieser Volksbefragung wurden im Hinblick auf die örtlichen Verhältnisse mit Sorgfalt erwogen.

In den an Belgien abzutretenden Gebieten ist der öffentlichen Meinung jede Freiheit erwählbar, um sich binnen einer Frist von sechs Monaten auszusprechen. Die einzige Ausnahme wird gemacht für denjenigen Teil von Westflandern, der sich westlich der Straße von Brügge nach Norden hinzieht; dessen Bevölkerung demerit als 100 Einwohner umfaßt und dessen Waldbestand an Belgien abgetreten wird als Teil der Wiederherstellung der Gerechtigkeit für die von Deutschland in Belgien vorgenommene Restrukturierung von Waldbeständen. In Bezug auf Schlesien ist zu bemerken, daß die Bevölkerung sich auf Wunsch der dänischen Re-

gierung und deren Bevölkerung mit der Angelegenheit befaßt.

Die vorerwähnte Waage von deutschen Kolonialbetriebsaktiven würde eine schmerzliche Last für die französischen Aktionäre schaffen. Die vollständige Uebergabe der in der Nähe der französischen Grenze liegenden Gruben ist die einzige Entschädigung für die in Frankreich zerstörten Bergwerke. Gewisse Stellen in Ihrem Brief vom 13. scheinen eine gewisse Unanständigkeit der Auslegung unserer Artikel zu veranlassen. Um die Höhe der Restlöhne in Gold bei einem event. Rücklauf der Bergwerke im Saargebiet zu vermeiden, beschließen die alliierten und assoziierten Regierungen, diese Bestimmungen zu ändern. Sie schlagen vor, der Bestimmung folgende Fassung zu geben: Die Verpflichtung Deutschlands, seine Restlöhne auszuführen, wird von der Entschädigungskommission in Erwägung gezogen werden. Deutschland kann eine Hypothek dafür geben, deren Höhe die Kommission bestimmen wird.

Berlin, 26. Mai. Der vollständige Text der deutschen Entgegnung auf die feindlichen Friedensbedingungen liegt nunmehr auch in Berlin vor und ist bereits in Druck gegeben worden. Zur selben Stunde, wo die Entgegnung in Versailles der Entente-Regierungen überreicht wird, wird sie auch in Deutschland bekanntgegeben werden. Die Ueberreichung erfolgt sofort nach Fertigstellung der geforderten Uebersetzung ins Französische und Englische.

Verfaßtes, 26. Mai. Die Arbeiten für die Entschädigung der deutschen Bevollmächtigten nehmen ihren Gang und zwar hierseits, nicht etwa, wie französische Mütter annehmen unter Leitung des Ministers Demburg in Spa.

Im Vierzehnten dauern die Verhandlungen über die Teilung der Türkei fort.

Verfaßtes, 26. Mai. Pariser politische Kreise nehmen an, daß die Antwort des Verbandes auf die deutschen Gegenentwürfe, welche am Dienstag oder Mittwoch überreicht werden, spätestens bis um 8. Juni fertiggestellt sein werde. Eine kurze Kritik von drei Tagen soll abgibt der deutschen Delegation zur endgültigen Stellungnahme eingebracht werden. Im Falle einer Ablehnung würden militärische Maßnahmen sofort in Kraft treten, gleichzeitig würden wirtschaftliche Maßnahmen ergriffen und Sonderverhandlungen mit Bayern, Baden und Württemberg angestrebt werden, von denen man sich beste Ergebnisse verspricht.

Verfaßtes, 27. Mai. Unmittelbar nach der Uebersetzung der großen deutschen Denkschrift, die heute im Konzept fertiggestellt worden ist, werden die Mitglieder der Delegation, Reichsjustizminister Landsberg und Reichsjustizminister Gieseler sowie eine Anzahl Sachverständiger und ein großer Teil des Büropersonals Versailles verlassen, um sich nach Deutschland zurückzugeben. Ihre Rückkehr nach Versailles dürfte erst erfolgen, wenn die Antwort der Alliierten eingetroffen und so gehalten ist, daß die Annahme dieser Delegationen erforderlich erscheint. Wahrscheinlich wird die deutsche Denkschrift übermorgen übergeben werden, und man rechnet, daß die Prüfung durch die Friedenskonferenz 6 bis 7 Tage beanspruchen wird.

Berlin, 27. Mai. Die Mitglieder des Friedensauschusses erhielten durch den Präsidenten der Nationalversammlung die Mitteilung, daß nach ihm ausgehenden amtlichen Nachrichten es nicht wahrscheinlich ist, daß vor Mittwoch, 4. Juni, eine Sitzung des Friedensauschusses stattfindet. Wahrscheinlich verzögert sich diese sogar bis nach Pfingsten.

Genf, 27. Mai. Wie aus Paris berichtet wird, rechnet man in amerikanischen Kreisen damit, daß es zu mündlichen Verhandlungen mit Deutschland kommen wird. Die gesamte amerikanische Delegation mit Einschluß Wilsons sei zu einer mündlichen Aussprache mit den Vertretern Deutschlands bereit. Die mündliche Diskussion würde zwar nicht in Vollziehung der Friedenskonferenz erfolgen, und es sei lediglich eine Vernehmung des Biererrates durch zwei deutsche Vertreter in Aussicht genommen.

Savag, 27. Mai. Heutiger Spezialkorrespondent meldet aus Köln, daß Marschall Foch und die Mitglieder der anderen Hauptführer der Ansicht sind, daß Deutschland nicht unterzugehen werde. Es scheint festzuhalten, daß jedenfalls die französischen Truppen gegebenenfalls sofort vordringen.

Nach einer Meldung aus Genua (Holland) ist die belgische Grenze geschlossen. Niemand darf Belgien verlassen. In Zusammenhang mit dem Abzug der deutschen Delegation bewilligt die Entente werden alle militärischen Urlaube rückgängig gemacht und allgemeine Mobilisierung angeordnet.

Savag, 27. Mai. Aus Paris wird gemeldet: General Blücher, einer der fünf amerikanischen Bevollmächtigten, drängt in einem energischen Memorandum darauf, daß statt einer militärischen eine Zivilverwaltung für das besetzte deutsche Weimargebiet bestimmt wird. Sein Urteil ist besonders bemerkenswert, da er als Soldat spricht.

Savag, 27. Mai. Aus Paris wird gemeldet: Auch der Vorsitzende der Kommission der Sachverständigen in der amerikanischen Friedensdelegation hat sein Amt niedergelegt und tritt wieder in seinen Zivilberuf in New York zurück.

Genf, 27. Mai. In der Pariser Presse werden sich die Mitteilungen darüber, daß nach Unterzeichnung des Vorvertrages mehrjährige Verhandlungen stattfinden sollen, in denen dem Friedensvertrag erst die eigentliche Form gegeben werden wird. Besonders Bedeutung wird in unterrichteten Kreisen der Tatsache beigemessen, daß die beiden in Paris erscheinenden amerikanischen Zeitungen „New York Herald“ und „Chicago Tribune“, die über die Stimmungen in den einzelnen Delegationen für besonders gut informiert seien, die Nachricht, obwohl diese bereits seit einigen Tagen kursieren, am Montag in besonders in den Augen fallender Aufmachung gedruckt haben.

Verfaßtes, 26. Mai. Arthur Bonkerby schreibt im „Labour Leader“: Die 14 Punkte Wilsons waren für die Alliierten sowohl wie auch für die Deutschen die Grundlage für die Einstellung der Feindseligkeiten, obwohl Einwände erhoben wurden gegen zwei Punkte, namentlich bezüglich der Freiheit der Meere und der Gestaltung Oesterreichs. Diese Punkte blieben bestehen. Bonkerby führt dann folgendes über die Anwendung dieser Punkte aus: 1. Der Friedensvertrag wurde nicht in öffentlicher Verhandlung abgeschlossen und die Diplomatie ist nicht öffentlich an Werk gegangen. 2. Die wirtschaftlichen Barrieren sind nicht entfernt, sondern nur aufgeschoben und es ist nicht die Rede von gleichen Handelsbedingungen für alle Völker. 3. Genügende Bürgschaften dafür, daß die Kollisionsen auf ein durch die nationale Sicherheit bezwecktes Minimum herabgesetzt werden, sind nicht gegeben worden. Nur Deutschland wird vor vollständigen Abrüstungen gezwungen. 4. Es fand keinerlei freies und durchaus unparteiische Prüfung aller kolonialen Ansprüche statt. Deutschland wurde seiner kolonialen Rechte beraubt, die alle an Großbritannien fielen. 5. Das russische Territorium wird nicht anerkannt und die Art, wie die Subventionen bestrafte werden, wird der Freilassung für die „Bolschewisten“ der Alliierten sein, sind heute wie eine zweite Fronte. 6. Die Räumung und die Wiederherstellung Belgiens ist der erste Punkt Wilsons, der befolgt wurde, aber darin war nicht öffentlich, daß Europa und Malmeby Deutschland anerkennen werden und zwar ohne daß Deutschland schuldig wird. 7. Wilson hat keinen Augenblick daran gedacht, daß das Mittel, wie das ungeschickte Unrecht wieder aufzuheben sei, darin bestehen sollte, Elak-Bohringen dem letzten Gelehrten zu überlassen und außerdem noch das Saarbecken. 8. Nebenbei stellt Fordernungen, die die Klarerkannte Stellung der Nationalitäten überfordert. 9. Ferner heißt es: Der Völkervertrag wird geändert, aber Deutschland ist nicht als gleichberechtigtes Mitglied zugelassen und das ungeschickte Bündnis, welches zwischen England, Amerika und Frankreich geschlossen wird, vertritt den Völkervertrag an den Völkervertrag und macht es auf absoluten Eiderheit, daß die Welt in zwei feindliche Lager zerfällt wird. 10 und 11. Behandlung der Vorkriegsfragen und die Türkei, worüber die Entscheidung noch nicht herbeigeführt ist. 12. Polen sollte alle solche Gebiete umfassen, die von einer reinen und einwandfreien polnischen Bevölkerung bewohnt werden, aber kein werden sollen Gebiete, welche nachsprechen, die in der Arbeit von Deutschen und Oesterreichern bewohnt sind.

Bonkerby über die 14 Punkte Wilsons.

Verfaßtes, 26. Mai. Die Arbeiten für die Entschädigung der deutschen Bevollmächtigten nehmen ihren Gang und zwar hierseits, nicht etwa, wie französische Mütter annehmen unter Leitung des Ministers Demburg in Spa.

Die deutsche Industrie zu den Friedensverhandlungen.

Das Präsidentium und der Vorstand des Reichsbundes der Deutschen Industrie haben heute in stehenden Beratungen an den Friedensbedingungen der Entente Stellung genommen und die Annahme dieser Bedingungen als gleichbedeutend mit der Vernichtung der wirtschaftlichen Existenz Deutschlands erklärt. Die Ländergebiete, deren Abtretung Deutschland annehmen wird, sind für die Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln und Rohstoffen insbesondere mit Kohlen und Eisen, von überaus großer Bedeutung. Von der Deutschland noch verbleibenden Rohstoffförderung soll ein großer Teil an Frankreich, Belgien, Italien und Luxemburg abgetreten werden, das der größte Teil der in Deutschland arbeitenden Industrien zum Erliegen kommen würde. Die Eisenindustrie würde auf den letzten Teil ihrer bisherigen Höhe beschränkt werden. Die Verpflichtung Deutschlands, den alliierten und assoziierten Mächten ohne Gegenleistung die Weimargebiet zu Grund des Anzweignens geltenden Kartells zu gewähren, würde eine Ueberforderung des deutschen Marktes mit ausländischen Waren zur Folge haben, denen gegenüber die deutsche Industrie vollständig im Hintertreffen geraten müßte. Das die Entente darüber bestimmen will, welche Rohstoffe und Lebensmittelmengen in Zukunft nach Deutschland eingeführt werden dürfen, kennzeichnet ihren brutalen Vertriebswillen, den die Wirtschaftsmachtlosigkeit und damit den Untergang von Millionen deutscher Arbeiterfamilien bewirken würde. Die Auslieferung unserer Handelsflotte und die Annullierung der deutschen Schiffsmarken für den Schiffbau der Alliierten führen uns vollends der Willkür unserer Geener aus. Wenn von der Nichtunterzeichnung der Friedensbedingungen die Fortsetzung der Hungerblockade und die Bestrafung der Schleichhandlung befürchtet wird, so ist darauf hinzuweisen, daß die Annahme der Friedensbedingungen die wirtschaftliche Not in noch schlimmerer Form, als sie jetzt schon besteht, verewigen würde. Der Reichsverband der Deutschen Industrie bekennt sich deshalb zu der von der Regierung und der öffentlichen Meinung vertretenen Ueberzeugung, daß die Friedensbedingungen der Entente unerfüllbar sind und damit auch unannehmbar sind.

Gegen die Einfuhr deutscher Waren.

Savag, 27. Mai. Das französische Handelsministerium hat bereits einen bis ins kleinste ausgearbeiteten Verbotskatalog herausgegeben, der sich vor allem gegen die Einfuhr deutscher Waren nach Frankreich richtet.

Peterhof eingezogen.

Kopenhagen, 26. Mai. Das russische Informationsbureau in Stockholm hat eine Mitteilung erhalten, daß die jenseitigen Norddeutschen, eine aus russischen Freiwilligen zusammengesetzte Truppe, Peterhof eingezogen hat. Der englische Flotte soll am Erfolg beteiligt sein. (Peterhof liegt nur 22 Kilometer von Petersburg entfernt.)

Stockholm, 27. Mai. Die „Svenska Robber“ aus Delfinsborg berichten, daß die finnische Regierung auch Waffenstillstände in den Vereinigten Staaten erwägt. Sie hat 1000 Mann bewaffnet, 150 000 Selbstwundmittel und 1 1/2 Millionen Kilo Pulver- und Substratmunition erworben. Sie ist schon wie ein wilder nach Russland vordringend.

Paris, 27. Mai. Der Völkervertrag hat die Kollisionsen auf ein durch die nationale Sicherheit bezwecktes Minimum herabgesetzt werden, sind nicht gegeben worden. Nur Deutschland wird vor vollständigen Abrüstungen gezwungen. 4. Es fand keinerlei freies und durchaus unparteiische Prüfung aller kolonialen Ansprüche statt. Deutschland wurde seiner kolonialen Rechte beraubt, die alle an Großbritannien fielen. 5. Das russische Territorium wird nicht anerkannt und die Art, wie die Subventionen bestrafte werden, wird der Freilassung für die „Bolschewisten“ der Alliierten sein, sind heute wie eine zweite Fronte. 6. Die Räumung und die Wiederherstellung Belgiens ist der erste Punkt Wilsons, der befolgt wurde, aber darin war nicht öffentlich, daß Europa und Malmeby Deutschland anerkennen werden und zwar ohne daß Deutschland schuldig wird. 7. Wilson hat keinen Augenblick daran gedacht, daß das Mittel, wie das ungeschickte Unrecht wieder aufzuheben sei, darin bestehen sollte, Elak-Bohringen dem letzten Gelehrten zu überlassen und außerdem noch das Saarbecken. 8. Nebenbei stellt Fordernungen, die die Klarerkannte Stellung der Nationalitäten überfordert. 9. Ferner heißt es: Der Völkervertrag wird geändert, aber Deutschland ist nicht als gleichberechtigtes Mitglied zugelassen und das ungeschickte Bündnis, welches zwischen England, Amerika und Frankreich geschlossen wird, vertritt den Völkervertrag an den Völkervertrag und macht es auf absoluten Eiderheit, daß die Welt in zwei feindliche Lager zerfällt wird. 10 und 11. Behandlung der Vorkriegsfragen und die Türkei, worüber die Entscheidung noch nicht herbeigeführt ist. 12. Polen sollte alle solche Gebiete umfassen, die von einer reinen und einwandfreien polnischen Bevölkerung bewohnt werden, aber kein werden sollen Gebiete, welche nachsprechen, die in der Arbeit von Deutschen und Oesterreichern bewohnt sind.



Pommern ist in Gefahr!

Was hilft Fleiß und Sparlichkeit?
Der Volkserismus holt den Fleißigen den letzten Sparpfennig für den bolschewistischen Lagedieb aus der Tasche.
Schätze Frau und Kind, Eltern und Dein Pommernland.
Tritt ein in die Pommersche Reichswehr oder Grenzjägers Df.

- Vorteile:**
1. Hoher Geldverdienst, möbde Führung, 3 M. Zulage, weitere hohe Zulagen für Verheiratete. Freie Lebenshaltung. Soldat 3-400 M. Geld oder Geldwert, Verlozung nach dem Kriegesgeschehen.
 2. Der aktive Soldat schafft sich neue Lebensstellung.
 3. Du bleibst in Deinem Heimatlande Pommern.
 4. Besondere Uniform.
- Nachteile:** Gibt es nicht, jeder kann kündigen.
Melde Dich sofort!
Meldestelle: Köslin, Hohetorstraße 2.

Guter Eisenstein, Prima Sauerlohl, Zigaretten, Zigaretten
Best eingetroffen.
Göteborgsabrik, Fabrikstr. 36, Fernruf 216.

Reizleer Carbelineum Nachspülhe
entwässert
Franz Obst Nachl.

Zum Verkauf stehen folgende prämierte Decken bereit:
1 Deutsche Kiefernleiche, 2 Weiße Fieseln, 2 Blaue Wiener, 2 Kiefernblätter und 1 Schwarzlohl. Die Tiere erhielten a. d. Ausstell. Ehrenpreise (89 bis 91 Punkte).
Buchanlass des Eisenbahn-Reintierzüchtereivereins Köslin, Eisenbahnstr. 10.

Geld in jeder Höhe monatl. Rückzahlung verleiht sofort
H. Blume & Co., Hamburg 5.
Pensionär sucht von sofort oder zum 1. Juli ein

Haus mit Obstgarten und Stallungen, oder eine 3-Zimmer-Wohnung mit Stallungen in Köslin oder Umgebung zu mieten. Angebote an H. Götsch, Pöplitz, Weipr.
Ein hübsches Häuschen mit gutem Obstgarten und etw. Land in der Nähe des Gollens zu kaufen gesucht.
Offerten unt. D. R. abzugeben in d. Geschäftsst. d. Ztg.

Handwirtschaft mit totem und lebendem Inventar im Kreis Köslin gelegen, sofort zu pachten, später kaufen gesucht.
Angebote unter 12181 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Grundstück mit Gartenland 1. kl. Stadt mit höh. Schule u. Pom., oder kl. schönes Landgrundstück in unmittelb. Nähe einer solchen Stadt, sucht Selbstkäufer.
Beding.: Neue Gebäude mögl. mit elektr. Licht.
Best. Offert. erb. unt. F. 14 an die Geschäftsst. d. Ztg.

2 gute Bettstellen mit Matrasen von jung. Leuten zu kaufen gesucht. Off. u. B. 660 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Klavier u. Großpianos zu kaufen gesucht.
Angebote zu richten an Wühlentorstr. 60, 2 Tr. l.

Auto zu kaufen gesucht. Offert. mit Beschreibung und Preis an Stewers, Königsberg i. Pr., Viktoriastr. 7.
1 auch 2 Morgen

Glee zu kaufen gesucht.
Gärtnerlei Henkel.

Jeden Posten

Eier kauft

Hans Schöneberndt
Eiergroßhandlung
Hohetorstr. 3.

Eine Korpelle Mlee zu pachten gesucht
Kogzower Allee 88, Herverlag.

Vom Baume der Erkenntnis
Von Hans Alexander.

Aus dem Inhalt
Das Schamgefühl.
Verlust der Jungfräulichkeit.
Die Hochzeitsnacht.
Regeln für den ehelichen Geschlechtsverkehr.
Vorhütung, Heilung von Geschlechtskrankheiten.
Ansbleiben der Menstruation.
Einschränkung des Kindersegens usw.

Inhalt zum Teil verboten gewesen; wieder freigegeben!

Vor und n der Ehe!
Verlobten und Eheleuten
bietet das Buch:
„Vom Baume der Erkenntnis“
von Hans Alexander
eine Fülle
sexueller Aufklärung.

Unwissenheit ist die Ursache fast aller Frauen- und Geschlechtskrankheiten!
Preis 4 M. portofrei gegen Voreins. (auch postl.) direkt vom Verlag
Wilk. Härtel & Co.
Leipzig,
Johannisstraße 30/37
(Nachn. 50 Pf. mehr).



Gute Nahrung
braucht das Leder, sonst bricht es frühzeitig. Verwenden Sie nur **Delwachs-Lederpuh**
Nigrin
Ihre Schuhe bleiben gut.

Münchener Pschorrbräu
frisch eingetroffen.
Eduard Laabs.

Geb. hübsche Dame
25 J., Belgier, ev., von tabellosem Ruf, wirtschaftlich, musikalisch, da es ihr infolge einsamen Lebens mit der Mutter an Fernbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege besseren, ehelichen Herrn (Beamten oder Landwirt) kennen zu lernen, zwecks Heirat. Aussteuer ist vorhanden, später Vermögen. Ernstgemeinte Offerten erbeten unter L. M. 109 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Braungetigertter Jagdhund
mit rundem Halsband entlaufen. Wiederbringer erhält hohe Belohnung.
Karl Schäfer, Maschinenfabr.
Zahme Vogle Freitag Abb. abhandeln gel. Geg. Belohnung abzugeben Danzigerstr. 82.
Goldene Ring mit blauem Stein am Gr. Ball verloren. Gegen Belohnung abzugeben Große Baumstraße 8.

7 junge Damen
suchen Bekanntschaft mit gleichgeimten jungen Herren. Ang. u. die lustige Sieben an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Grüner Rockfack
von Wliger bis Köslin verloren. Am runden Tisch 42. Mein Fernsprechanschlus hat die

Mr. 41.
Gr. Lychow, 24. Mai 1913. Stabsarzt a. D. Schlicht. Wer würde angefangen sein. Neues Bild (Stimmen) malen? Das. Delfard. Entfesselt zu verkaufen. Gr. Str. 16, 1.

Frau
Hilfe für die Vormittagsstunden.
Lohn 40 Mk.
Meldungen Friedrich Wilhelmplatz 1, 1 Tr. - Eing. Bergstr.

Getraut!
Dane, Anfang dreißig, angenehme Erscheinung, Besitzerin eines Grundstücks von 50 Morg., schüdenfrei, in der Nähe von Köslin, sucht passende Fernbekanntschaft. Offerten, wenn möglich mit Bild, unter 12470 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Erprobene Buchhalterin
sucht bald oder später Dauerstellung, evtl. als Kassiererin. Auch mit Lohnbuchh. u. Verrech. vertraut, selbständ. Korresp., Kenntnisse i. Stenogr. u. Masch. Schreib., gute Zeugn. Gest. Angeh. mit Gehaltang. u. 12500 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Stenographin gesucht,
seher an Schreibmaschine u. im Stenographieren, geschäftsgewandt, vorgeb. mit Gehaltsansprüchen unter P. L. 12504 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Einzelnente
werden gesucht zur Instandhaltung von Hof und Garten. Freie Wohnung, Handwerker oder Chauffeur bevorzugt.
Bernardt, Gr. Str. 16a.

Gesellen
sucht Lack-, Schreinermeister, Registrationsstr. 15.

Tischlergesellen
zur Fabrikation von Küchenschrankmöbeln für dauernde Arbeit stellt sofort ein
Emil Vädke, Stettin, Alleestraße 31, Fabrik für Holzbearbeitung.

Ein Kellerlehrling
Sohn achtbarer Eltern, kann sofort eintreten
Hotel Deutscher Hof
Sülawe i. P., D. Deminger

Neit. Arbeiter
für m. Ausspannung sol. gef.
W. Borst
Neuendorferstraße 49.

Invalide
Suche mehrere
zur Anfuhr von 200 bis 300 Raumm. Kiefern-Rundholz aus dem Lüptower Wald.
Birr, Vädkerlei, Sübligerstr. 43.

Fuhrleute
zum Langholzfahren gesucht.
H. Dreptow.

1 Arbeitermann
1 Steinmehlehring
stellt ein
Ernst Schulze
Sübligerstraße 45.

Ziegelstreicher
stellt noch ein
Zigelei Amalienhof
bei Hohemelde.

Saubere, eheliche Aufwärterin
sucht für einige Stunden des Tages Frau Doktor Eske, Bahnhofstraße 6, 2 Tr.

Für kleinen bürgerlichen Haushalt
wird, da bisheriges Mädchen erkrankt, ein ordentliches

Hausmädchen
gesucht. Meldungen Sübligerstr. 13, 1. r. erb.

Aufwartung
für einige Vormittagsstunden gesucht
Kogzower Allee 41, part.

Lüchtiges, besseres Hausmädchen,
welches zeitweise die Wäsche in der Küche zu vertreten hat, für sofort oder später bei bestem Lohn gesucht.
Otto Pieper, Wintergarten.

Mädchen
für die Küche und Haus bei hohem Lohn für die Badzeit, tritt 1. Juni, sucht
H. Bülow
Groß-Möllen, Augustahaus.

Ödentr. Mädchen
für die Landwirtschaft sogleich oder später gesucht.
F. Lambrecht, Altbanzin.

Suche f. sogleich oder 1. Juni ein ehrliches, sauberes und anständiges

Mädchen.
Lohn monatl. 60-65 Mk.; und eine

Frau
Hilfe für die Vormittagsstunden.
Lohn 40 Mk.
Meldungen Friedrich Wilhelmplatz 1, 1 Tr. - Eing. Bergstr.

Deutscher evangel. Volksbund
Ortsgruppe Köslin.

Herzliche Einladung
zu Mittwoch, den 28. Mai, pünktlich 8 Uhr abends im Gemeindehause.
Vortrag des Herrn Pastors Hübner-Wasseden: „Erlösung in Goethes „Faust“ und in der Bibel“.
- Eintritt frei. -

Im Ansatze findet die **Generalversammlung** der Ortsgruppe statt, verbunden mit Vorstandswahl; dabei Erprobung für den aus Köslin scheidenden bisherigen ersten Vorsitzenden.
Um zahlreiches Erscheinen bitten
der Vorstand.
H. Schwinke, Pastor Evers.

Böttchers Hotel, Großmölln
Donnerstag, den 29. d. Mo., (Himmelfahrt)
Militärkonzert
anschließend Tanzkränzchen
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des I. Regts. 49.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Wilhelm Böttcher

Deutsche Volkspartei.
(Nationalliberaler Verein Köslin.)
Stammlich
an jedem Donnerstag, abends 6 Uhr bei Vädke.

Friseurgehilfenverein Köslin.
Sonntag, den 1. Juni
1. Tanzkränzchen.
Einlass nur gegen Einladung.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir herzlich.
Albert Pohloth und Frau
Margarete geb. Böttcher.

Neu eingetroffen:
moderne Sommerpaletots
aus erstklassigen Friedensstoffen vorzüglich sitzend.
Ersatz für Massanfertigung.
Eduard Baruch
Markt 26. Fernruf 222.

Zahn-Praxis F. Pohlentz
Bergstrasse 29 Fernruf 110
Sprechzeit vorm. 8-1, nachm. 3-6 Uhr.
Moderner Zahnersatz ohne Platte
Deutsches Reichspatent Nr. 20693.

Neues An siedlungsland
Wer sich einen eigenen Hof im schönen Baltentland - Kurland - erwerben will, wende sich an eine der Anwerbsstellen Baltentland.
Anwerbsstellen:
Berlin-Wilmersdorf, Kaiser-Allee 1-12, (Joachim-Friedrich-Gymnasium), Hamm i. Westf., Lutherhaus, Königsstr. 13, Hannover, Georgstr. 20, Haus Continental (Zimmer 403), Stettin, Moltkestr. 15, Göttingen, Wendtstr. 49, Hamburg, Schopenhauerstr. 5, Karlsruhe, Karlshäuserstr., Magdeburg, Breiter Weg, Baracke E. Coburg, Vahnpolis-Hotel, Freiburg i. Breisgau, Karlskruerne, Zimmer 142, Lübeck, Breitestr. 38, Rostock, Hopfenmarkt 20, Osnabrück, Martinistr. 17.

Eingefametes, Mädchen
sauberes, solides und tüchtiges
von 3-6 Uhr nachm. gesucht
Kogzower Allee 42, 2 Tr. l.
Einen Schuljungen
sucht sofort
Kogzow, Lüptow.

Junges Mädchen
als Anwärterin i. Westf. 10000 gesucht
Kunkestr. 27, 1 Tr.

Hausmädchen
wird für sofort oder später gef.
Frau Schöneberndt
Wilhelmstr. 31a.

Gollenturm.
Am Himmelfahrtstage
Früh-Konzert
Anfang 6 Uhr.

Männer-Gesang-Verein
Am Himmelfahrtstage
Früh-Ausflug
zum Gollen-Resaurant Kugle.
Dortselbst um 6 1/2 gemeinsame Kaffeepf. Anschließend um 7, 8 und 9 Uhr
Gesangsvorträge.
Mitglieder, deren Angehörige und Freunde des Besanges sind hierzu herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen sage ich im Namen der Hinterbliebenen unteren herzlichsten Dank
Frau Hulda Wendt

Als
Reichenwäscherin
empfiehlt sich
Frau Wittenberg,
Gr. Baustr. 36, part. I.

Kirchliche Nachrichten.
Himmelfahrt, den 29. Mai 1913
St. Marienkirche 8 Uhr Gottesdienst, bei gunstigen Wetter auf dem Gollen am Kreuz, B. Baerwald. 10 Uhr Gottesdienst, Beichte und big Abendmahl Superintendent Lic. Meyer. 8 1/2 Uhr Gottesdienst in St. Georg. Superintendent Lic. Meyer.
Gemeindehaus, 10 1/2 Uhr Gottesdienst P. Vankelom. Jungfrauenverein, Fall aus.
Jünglingsverein, 2 Uhr Ausflug nach dem Budmal. Schloßkirche, 8 1/2 Uhr vorm. Militärgottesdienst Garnisonpfarrer Heine. 10 Uhr vorm. Gottesdienst, Beichte und big. Abendmahl, Pastor Jobst. St. Josephskirche, 8 Uhr Militärgottesdienst. 10 Uhr Hochamt 6 Uhr Matinacht. Methodistische-Gemeinde Sübligerstr. 24. Jugendbundfest abends 7 Uhr. Hilfsverein Petrikowsky.

Anzeiger für Janow.
Am Himmelfahrtstage
3 1/2 Uhr

Unterhaltungsmusik
Blas- u. Streichmusik.
A. Rompl.
Kante
Schlachtperde
zu höchsten Preisen und bitu um Angebote.
H. Fischer, Janow, Telefon 29.

Ofen- und Herdfeuern
hat abzugeben
W. Hackbarth,
Ofenfabrik.
Betrieb wieder eröffnet.
Eine neue
Wasserschnecke,
7 Mk. lang,
und 1 Teerkeffel verkauft
Preis.
Schläger Vorstadt.
Wegen Krankheit meines
Frau suche ein älteres
Mädchen
am liebsten vom Lande. Haus halt kinderlos.
Fabeinus.
Kirchliche Nachrichten für Janow.
Himmelfahrt, den 29. Mai 1913
10 Uhr Gottesdienst. 5 Uhr Beichte und big. Abendmahl.